Lehrplan des Altstädtischen Gymnasii.

Zweiter Theil.

B. Wissenschaften.

I. Religionslehre.

Der Religions-Unterricht auf Gymnasien kann auf den Confirmanden-Unterricht keine besondere Rücksicht nehmen, da an letzterem Schüler aus Quarta, Tertia, Sekunda, wol auch aus Prima Theil nehmen, und der Religions-Unterricht in der Schule sich nach den verschiedenen Klassen verschieden gestalten muss. Natürlich bereitet jedoch auch das Gymnasium auf den Confirmanden-Unterricht vor, indem es auf den unteren Klassen die ersten drei Hauptstücke, Bibelsprüche und Liederverse auswendig lernen lässt und so häufig als möglich wiederholt.

Der Religionslehrer hat überdies auf allen Klassen des Gymnasiums die Pflicht, zum kirchlichen Leben anzuleiten. Diese Pflicht wird er theils dadurch erfüllen, dass er, wie es auch bei dem Morgengebete zu geschehen pflegt, die sonntäglichen Perikopen hervorhebt, namentlich aber vor den hohen Festen wiederholt auf die Bedeutung derselben aufmerksam macht, theils dadurch, dass er namentlich in den mittleren und oberen Klassen so Viele als möglich veranlasst, durch den Besuch des öffentlichen Gottesdienstes ihre Theilnahme an der Sonntagsfeier der Kirche zu bezeugen.

Sexta.

2 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Biblische Geschichte des alten Testaments nach Preuss, wobei auf genaues, möglichst mit Bibelworten erfolgendes Wiedererzählen gehalten wird.

Bei der Schöpfungsgeschichte wird Psalm 104 und der 1ste Artikel, ohne Luthers Erklärung, bei der Gesetzgebung die zehn Gebote mit Luthers Erklärung gelernt. Ausserdem werden einzelne dazu passende Sprüche (Zahn) und Liederverse, auch schon einige kurze und leichte Lieder von den durch das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium empfohlenen memorirt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Aus dem neuen Testamente werden die Festgeschichten Weihnachten, Passion, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten in den betreffenden Festzeiten gelesen. Neben der Lektüre der von Preuss bearbeiteten biblischen Geschichten des alten Testaments beginnt auch schon die Lesung einzelner besonders hervorzuhebender Stellen in der Bibel selbst, damit der Schüler so früh als möglich mit der durch keine moderne Fassung getrübten Ausdrucksweise der lutherischen Bibelübersetzung bekannt werde.

Quinta.

2 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

1tes Halbjahr. Wiederholung der biblisehen Geschichte des alten Testaments bis auf die Makkabäerzeit mit genauerer Andeutung des Zusammenhangs. Der erste Artikel (ohne Luthers Erklärung) wird vollständig gelernt und gelegentlich bei den Geschichten der Bibel angewendet und erklärt. Ebenso werden die Gebote wiederholt und mit Sprüchen und Liederversen durchgenommen. (Brieger Versuch einer biblisch-sachlichen und sprachlichen Erklärung des kleinen luther'schen Katechismus. Berlin 1852).

2tes Halbjahr. Geschichte des neuen Testaments nach Preuss und Besprechung derselben, wozu: Nissen „Unterredungen über die biblische Geschichte" dem Lehrer gute Anleitung giebt. Die einzelnen Titel der biblischen Bücher werden auswendig gelernt, und die Schüler im Aufschlagen derselben geübt. Daneben werden bei den Festzeiten die betreffenden biblischen Geschichten wiederholt, in der Passions- und Osterzeit der zweite Artikel, in der Pfingstzeit der dritte Artikel ohne die Erklärung Luthers gelernt.

Quarta.

2 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

1stes Halbjahr. Die Gebote, der erste und zweite Artikel werden mit Anwendung der nun schon bekannten biblischen Geschichte und Luthers Erklärung durchgegangen, so dass, wenn in den unteren Klassen die biblische Geschichte die Hauptsache war, es jetzt der Katechismus wird. Es werden mehr Sprüche gelernt, wie sie Theel giebt (in seinem: Spruchbuche zu Luthers kleinem Katechismus 3te Aufl. Berlin 1853).

2tes Halbjahr. Lesen der Evangelien (genauere Erklärung der wichtigsten Stellen aus der Bergpredigt) in Verbindung mit dem Katechismus, so dass dieser gelegentlich wiederholt wird und der Zusammenhang des Katechismus mit der Bibel hervortritt. Es folgt dann noch die Apostelgeschichte, wobei der dritte Artikel mit Luthers Erklärung vollständig gelernt und bei dem Lesen jenes Buches verdeutlicht wird.

Tertia B.

2 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Wiederholung der beiden ersten Hauptstücke. Der dritte Artikel wird nunmehr gründlich mit Hinweisung auf die Apostelgeschichte und Erlernung von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sprüchen und Liedern (aus dem alten Gesangbuche) durchgenommen. Die drei letzten Hauptstücke mit Luthers Erklärung werden gelernt und besprochen. Gelesen und durchgenommen werden die Parabeln Jesu.

Tertia A.

2 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Wiederholung der Hauptstücke; die drei letzten werden gründlich erörtert und besprochen. Einige Psalmen (jedenfalls 1. 23. 103. 121.) werden auswendig gelernt, einzelne Stellen aus den Propheten, namentlich aus Jesaias, dem Evangelisten des alten Testaments, (Cap. 1—12. und Cap. 40—66.) aus anderen Propheten die messianischen Stellen, ferner aus den Sprüchen Salomo's, aus Hiob und Jesus Sirach (namentlich die am Ende desselben befindliche Uebersicht der alttestamentlichen Geschichte) im Zusammenhang gelesen. — Bibelsprüche und Lieder werden auch hier gelernt. Die Sonntags-Perikopen werden regelmässig gelesen und einige memorirt. — Unterschied der katholischen und protestantischen Kirche im Allgemeinen. — Reformationsgeschichte bis 1546.

Secunda.

2 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

1tes Jahr. Tieferes Einführen in die heiligen Schriften des alten und neuen Testamentes durch historische und geographische Einleitungen, wobei jedoch jede Art von Kritik und alle theologische Gelehrsamkeit ferngehalten wird. Inhalts-Angabe aller Bücher der Bibel, wofür das Calwer Handbuch der Bibelerklärung gute Dienste leistet, und Lektüre eines der Synoptiker und des Briefes an die Philipper, Jakobus, der Johanneischen Briefe, zum Theil griechisch; grössere Abschnitte aus dem alten Testamente werden in der Lutherschen Uebersetzung gelesen. Dabei stets Rückweisung auf den Katechismus, damit derselbe in dem Gedächtniss erneuert und in der Auffassung gefördert wird.

2tes Jahr. Aus der Kirchengeschichte neben der Ausbreitung des Christenthums hervorragende Persönlichkeiten, die auf Begründung des objectiven Glaubens von entschiedenem Einflusse gewesen sind (Augustin), die Missionsgeschichte namentlich Deutschlands — das Steigen und Steigern der päpstlichen Macht zum Nachtheil des christlichen Lebens — die Reformatoren vor der Reformation (Ullmann). Die Zeit des Mittelalters wird überhaupt mehr an Biographien, als im pragmatischen Zusammenhange behandelt.

Prima.

2 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Die christliche Lehre und das christliche Leben werden hier durch dieser Bildungsstufe entsprechende Vorträge der Glaubens- und Sittenlehre zu einem Ganzen zusammengeschlossen. Bei dem Verhältniss des Christenthums zu dem klassischen Heidenthume, welches auf den Gymnasien genauer erörtert werden muss, wird namentlich der Unterschied zwischen den sittlichen Anschauungen des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Christenthums und des klassischen Alterthums zur Sprache gebracht (vgl. Emmerich: Ueber den evangelischen Religions-Unterricht). Auch gehört nach Prima eine gründlichere Darlegung der Unterscheidungslehren der verschiedenen Kirchen (als sie in III. gelehrt wird), weniger in Bezug auf die wissenschaftliche Begründung, als in Bezug auf Förderung oder Hemmung christlichen und gottseligen Lebens. Hiezu bietet sich Veranlassung sowohl bei der Heilslehre, als bei der Wiederholung und weiteren Fortsetzung der Kirchengeschichte, wobei zwar die Ausbildung der Lehre nicht ganz ausser Acht gelassen werden darf, als Hauptaugenmerk aber auch hier Hemmung und Förderung christlichen Lebens bleiben wird. Daher werden auch hier einzelne Männer und Vereine ausführlicher hervorgehoben, als der Zusammenhang der Begebenheiten. Endlich wird ein Ueberblick der Missionsbestrebungen seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts gegeben (Vormbaum Evangelische Missionsgeschichte, Düsseldorf 1852. 2. Bd.).

Die Glaubens- und Sittenlehre und die Kirchengeschichte nehmen $1\frac{1}{2}$ Jahr in Anspruch. Das von dem zweijährigen Kursus noch übrig bleibende Semester wird dem Urtexte des neuen Testaments, der übrigens selbstredend oft bei jenen Vorträgen nachgelesen wird, zugewiesen. Gelesen werden abwechselnd das Evang. Johannis, der Römerbrief (Glaubenslehre) die Corinther-Briefe (Sittenlehre) und der Hebräer-Brief.

Bem. Ein besonderes Lehrbuch für den Religions-Unterricht ist nicht eingeführt, erscheint auch nicht zweckmässig. Die oben genannten Werke, mit Ausnahme von Preuss's bibl. Geschichte, befinden sich in den Händen der Lehrer, nicht der Schüler.

II. Geschichte und Geographie.

Durch den von dem Königl. Ministerium festgestellten Lectionsplan von 1837 ist die Zeit verkürzt, welche früher für den geographisch-geschichtlichen Unterricht ausgesetzt war, ohne dass in den Forderungen eine wesentliche Minderung eingetreten ist. So bleibt zur Ersetzung des Verlusts nur eine wo möglich verbesserte Methode in den Lehrstunden und eine grössere Ausdehnung und strengere Controlle der Privatlektüre übrig. Auf einen zusammenhängenden und ausführlichen Vortrag namentlich der ganzen mittleren und neueren Geschichte wird, wenn die nöthige Zeit auf Wiederholungen des Gelernten verwendet werden soll, wol verzichtet werden müssen; der Vortrag wird sich auf die wesentlichsten Theile der genannten Geschichtsgebiete zu beschränken haben, das ferner Liegende nur kurz berühren können.

Sexta.

3 St. wöchentlich. 1jähriger (? halbjähriger) Cursus.

In den 3 hier vorzugsweise dem geographischen Unterrichte gewidmeten Stunden werden den Schülern die nothwendigsten Grundlehren der mathematischen Geographie mitgetheilt und durch Zeichnungen u. a. bildliche Darstellungen anschaulich gemacht (nicht bewiesen). Sodann müssen sie die einfachsten Begriffe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der physischen Geographie sich aneignen und deren Abbild, die Landkarte, verstehen und benutzen lernen, wobei sie bereits Gelegenheit haben werden, die Namen der bedeutendsten Länder, Gebirge, Gewässer, Städte in ihr Gedächtniss aufzunehmen. Der historische Unterricht beschränkt sich hier noch auf einzelne Schilderungen besonders interessanter Begebenheiten oder Personen, vorzüglich aus der alten Geschichte.

Quinta.

3 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Nach einer Wiederholung des in Sexta Gelernten wird hier im Laufe eines Jahres die Geographie Europa's, sowohl die physische, als politische, durchgenommen, versteht sich, soweit Beides der Fassungskraft 10—12jähriger Knaben verständlich ist. Die Geographie Deutschlands und des preussischen Staats insbesondere kommt dabei zwar auch vor, ohne jedoch auf dieser Klasse schon vorzugsweise berücksichtigt zu werden. Der Geschichtsvortrag knüpft im ersten Halbjahre an die in Sexta vorgetragenen Abschnitte an, indem er seinen Stoff mehr aus der mittlern und neuern Geschichte entlehnt und wo möglich in denjenigen Ländern verweilt, von welchen gleichzeitig in den geographischen Stunden die Rede ist. Die Randzeichnungen, mit welchen mehrere der neuen Schul-Atlanten versehen sind, die sich meistens in den Händen eines und des andern Schülers befinden, werden dabei passende Anknüpfungspunkte gewähren. Im zweiten Semester folgen Erzählungen aus der griechischen Mythologie, besonders die Heroensagen, als Vorbereitung für den Cursus von Quarta.

Quarta.

3 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

In dieser Klasse wird die alte Geschichte bis zu Alexander d. Gr. mit Ausschluss der Römischen im Zusammenhange gelehrt; denn hier soll schon eine zusammenhängende Grundlage historischen Wissens gewonnen werden. Entsprechend dem in Sexta mit der biblischen Geschichte gemachten Anfange beginnt die Erzählung mit den Hebräern, in deren Geschichte das Wichtigste von den andern Völkern des Orients an den passenden Stellen aufgenommen wird. Zu der Behandlung der Geschichte Vorder-Asiens und Aegyptens genügt ein Zeitraum von 4 — 5 Monaten, während der sich anschliessenden griechischen Geschichte grössere Ausführlichkeit gebührt und daher 7 — 8 Monate gewidmet sind, damit die Schüler dadurch in das Leben der alten Zeit eingeführt werden. Herodot's Weise ist für die Erzählung Muster. Zum Nachlesen sind für die Schüler dieser Klasse mehrere Exemplare der Griech. Sagen von Schwab, der Griech. Geschichte von Roth und der Geschichte des Herodot, bearbeitet von Günther, angeschafft. *) Parallel mit der Geschichte des südwestlichen Asiens, Nord-Africas und Griechenlands wird die Geographie der aussereuropäischen Welttheile gelehrt, bei der grie-

*) Auch die „Materialien zum Uebersetzen aus dem Lat. in's Deutsche von Ellendt" stehen zu dem auf dieser Klasse zu behandelndem Geschichtspensum in engster Beziehung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

chischen Geschichte natürlich die alte Geographie des Landes mitgenommen. Als Leitfaden für den geographischen Unterricht wird das Lehrbuch von Daniel benutzt. Einzelne Vorträge, sowohl aus dem Bereiche der Geschichte, als der Geographie, werden von den Schülern ausgearbeitet und für den deutschen Unterricht verwandt.

Tertia.

3 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

In Untertertia wird in einem Jahre die Römische Geschichte bis zum Untergange der Republik vorgetragen; die Methode ist dieselbe, wie in Quarta. Zur Privatlectüre sind die dahingehörenden Bände von Becker's Weltgeschichte, Fiedler's, Kalm's und Roth's Römische Geschichte in mehreren Exemplaren durch die Schüler-Lesebibliothek den Schülern zugänglich gemacht. — Der Geschichtsunterricht in dieser Klasse giebt zur genauern Behandlung resp. Wiederholung der Geographie von Süd- und West-Europa, woran sich die Geographie des nördlichen Europa's anschliessen kann, mit Ausnahme Deutschlands und Preussens, sowie zur Repetition der aussereuropäischen Erdtheile Veranlassung. Lehrbücher sind die von F. Ellendt und Daniel.

In Ober-Tertia wird in einem Jahre die deutsche und preussische Geschichte abgehandelt. Während die eigentliche deutsche Geschichte Anfangs den alleinigen, gegen das Ende des Mittelalters doch noch den Hauptinhalt des Vortrags bildet, tritt in der neuern Geschichte Deutschlands die vaterländische immer mehr in den Vordergrund und bildet seit 1648 den Kern, um den sich das Uebrige gruppirt. Das Jahr 1786 bildet für diese Klasse wohl noch den geeignetsten Schluss, zumal die kurz zugemessene Zeit wohl kaum ein weiteres Hinabsteigen in die neuesten Zeiten erlauben dürfte. An diesen Unterricht schliesst sich bequem die Geographie von Deutschland und die specielle des preuss. Staats und der Provinz Preussen an. Sowohl die geographischen, als die historischen Vorträge werden auch hier noch für den deutschen Unterricht von Zeit zu Zeit benutzt. Zur Privatlectüre, welche genau kontrollirt wird, dienen die Werke von Voigt (in 3 Bde.), Kohlrausch, Roth u. A. welche, zum Theil in mehreren Exemplaren, die Schülerbibliothek darbietet. Damit das früher Gelehrte nicht verloren gehe, werden von Vierteljahr zu Vierteljahr gewisse, vom Lehrer schon vorausbestimmte Partien der Griechischen und Römischen Geschichte wiederholt.

Secunda.

3 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

In einem Jahre wird hier die Geschichte des Mittelalters vorgetragen mit Hervorhebung dessen, was der vaterländischen Geschichte angehört; im dritten Semester wird Griechische, im vierten Römische Geschichte gelehrt. Da nun aber die Schüler mit den äussern Begebenheiten aus der alten Geschichte, besonders soweit sich dieselben an bedeutende Persönlichkeiten anknüpfen lassen, bereits in Tertia und Quarta bekannt geworden, so wird auf Secunda vorzugsweise die innere Geschichte Griechenlands und Roms berücksichtigt und dahin gewirkt, dass die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schüler eine möglichst klare Einsicht gewinnen in die politische Verfassung und Gesetzgebung, in das öffentliche und Privatleben der Alten. Auch diesen Vorträgen wird, wie in Tertia, das Lehrbuch von F. Ellendt zu Grunde gelegt. Zur Privatlectüre sind die dahingehörigen Theile der Beckerschen und Schlosser-Kriegkschen Weltgeschichte, Hense's, Kalm's, Hillert's und Lang's historische Lesebücher, wovon mehrere Exemplare in der Schülerbibliothek vorhanden sind, bestimmt. Auch Livius und Plutarch (zum Theil in Uebersetzungen) werden zur Erweiterung der historischen Kenntnisse den Schülern empfohlen. Was den Unterricht in der Geographie betrifft, so besteht die Aufgabe des Lehrers vorzüglich darin, dass er den Schülern Gelegenheit gebe, ihre in Tertia und früher schon erworbenen Kenntnisse von der physischen, wie politischen Geographie, besonders Europa's zu befestigen und durch anziehende, speciellere Schilderungen, sowie durch stete Hinweisung darauf, wie die Geographie in alle übrigen Fächer eingreife, zu fleissigem Privatstudium anrege. Das so instructive Kartenzeichnen, ohne welches eigentlich ein geographischer Unterricht kaum denkbar ist, kann, wenn überhaupt auf dem Gymnasium, wohl erst auf den höhern Klassen stattfinden, wo die Schüler bereits durch den Zeichenunterricht eine grössere Handgeschicklichkeit erlangt haben, da leider die spärlich zugemessene Zeit eine ordentliche Anleitung zum Kartenzeichnen in den geographischen Stunden selbst unmöglich macht.

Prima.

2 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

In Prima wird im Laufe zweier Jahre die neuere, wo möglich auch die neuste, wenn auch nicht allerneuste, Geschichte in freiem Vortrage gelehrt, und inzwischen von Zeit zu Zeit, vorzüglich aber gegen das Ende eines jeden Semesters oder Vierteljahrs eine Wiederholung wichtiger Abschnitte aus der alten und mittlern Geschichte angestellt; auch werden damit geographische Repetitionen verbunden. Lehrbuch von F. Ellendt. Die Privatlectüre wie in Secunda, nur dass Sallust. Herodot, Einzelnes aus Thucydides, Theile aus Raumers und Schlossers Schriften, und die Monographien von Manso, Wachler, Wachsmuth, Förster, Preuss, Varnhagen v. Ense (biogr. Denkmale) nach dem jedesmaligen Bedürfniss hinzugenommen werden. Die Schülerbibliothek ist mit den meisten Werken der genannten Schriftsteller versehn.

III. Mathematik.

Sexta.

4 St. wöchentlich. $^1/_2$jähriger Cursus.

Die vier Species in ganzen und gebrochenen, benannten und unbenannten Zahlen werden in dieser Klasse eingeübt. Wenngleich hier der Lehrer für die Erweiterung der Kenntnisse seiner Schüler vorzugsweise nur auf die Zeit zu rechnen hat, die unter seiner Leitung auf den Lehrgegenstand verwendet wird,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

so ist es doch als zweckmässig erkannt, zwei bis drei kleinere leichtere Aufgaben zu jeder Stunde als häusliche Beschäftigung aufzugeben, damit die Schüler das Erlernte sich vollständig zum Eigenthum machen und schneller rechnen lernen. Umfangreich müssen solche Exempel aber nicht sein, weil solche selten richtig gerechnet werden und dadurch die Knaben entmuthigen. Auch für das Kopfrechnen, welches in dieser Klasse getrieben werden muss, sind nicht sowohl solche Aufgaben zu wählen, die viele Ziffern enthalten, als vielmehr solche, die vorzugsweise die Ueberlegung in Anspruch nehmen, mithin besonders dazu dienen, den Geist zu wecken und für umfangreichere Combinationen vorzubereiten.

Quinta.

4 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Im ersten Halbjahre werden, schon um der neu in die Schule Eintretenden willen, die Bruchrechnungen wiederholt. Dann tritt die Rechnung mit Dezimalbrüchen hinzu; auch Einführung in die Elemente der Combinations-Lehre.

Im zweiten Halbjahre Anwendung der Rechnungen mit gemeinen und Dezimal-Brüchen auf practische Aufgaben, die jedoch hier ohne Form von Proportionen und Gleichungen gerechnet werden. Ausserdem erscheint es durchaus zweckmässig, die Schüler in geometrische Anschauungen einzuführen. Mindestens müssen sie in dieser Klasse Prismen und Pyramiden, Cylinder, Kegel und Kugel kennen und die beiden ersten Formen richtig beschreiben lernen. Daran knüpft sich leicht die Ausmessung rechtwinklig prismatischer Räume und der ebenen Rechtecke an.

Von einer Stunde zur andern werden auch in dieser Klasse kleine Uebungsaufgaben sowohl zur Wiederholung früher als auch zur Einübung eben behandelter Abschnitte für die häusliche Beschäftigung gegeben und in der nächsten Stunde controllirt. Die Aufgaben für das Kopfrechnen werden complicirter. Grosse Zahlen müssen auch hier für gewöhnlich gemieden werden.

Quarta.

4 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Im ersten Halbjahre werden 3 Stunden auf Geometrie, 1 auf Arithmetik; im zweiten Halbjahr 1 auf Geometrie, 3 auf Arithmetik verwandt.

Erstes Halbjahr. In der Planimetrie Einleitendes, die Congruenz der Dreiecke, der Pythagoräische Lehrsatz, die 4 merkwürdigen Punkte des Dreiecks, dahingehörige Sätze und Aufgaben. — In der Arithmetik Lehre von den entgegengesetzten Grössen und von den einfachen Proportionen, an die sich Aufgaben aus den Rechnungen für das bürgerliche Leben schliessen.

Zweites Halbjahr. In der Planimetrie Kreissätze, die zum Abschnitt der Congruenz gehören. — In der Arithmetik Gleichungen des ersten Grades mit 1 Unbekannten. Ausziehung der Quadrat- und Cubik-Wurzeln. Einführung in die Rechnungen mit allgemeinen Grössen (Buchstaben). Doch werden dieselben auf dieser Klasse noch nicht benutzt, um allgemeine Beweise zu geben. Daneben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wird das im vorigen Halbjahr Gelehrte und Manches aus dem Cursus von Quinta durch fortlaufende Rechnungsaufgaben im Geiste der Schüler lebendig erhalten.

Aufgaben zur häuslichen Beschäftigung werden sowohl in den arithmetischen als geometrischen Stunden gegeben und revidirt. Von Zeit zu Zeit sieht der Lehrer kleine von den Schülern angefertigte Arbeiten zu Hause durch. Als Stoff dazu bieten sich unter Andern Uebersetzungen arithmetischer Aufgaben, die in Worten gegeben sind, in algebraische Zeichen dar. Zum Theil ist dies ein Ersatz für das Kopfrechnen, wozu in dieser Klasse die Zeit nur selten verwendet werden kann. Ausserdem können auch Beweise planimetrischer Lehrsätze und einfache Constructionen als Aufgaben für die häusliche Beschäftigung benutzt werden.

Tertia.

4 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Hier sind zwei subordinirte Abtheilungen, jede mit einen Cursus von zwei Halbjahren. Vertheilung der Lehrstunden für Geometrie und Arithmetik wie in Quarta.

Untertertia. Erstes Halbjahr. In der Planimetrie folgt nach Wiederholung des auf der vorigen Klasse durchgearbeiteten Theiles die Lehre von der Aehnlichkeit der Dreiecke sammt den Proportionssätzen des Kreises. Vorherige Besprechung der Lehrsätze und Aufgaben. In der Arithmetik allgemeine Begründung der Lehre von den einfachen und zusammengesetzten Proportionen sammt der sogenannten Gesellschaftsrechnung.

Zweites Halbjahr. In der Planimetrie Schluss des Abschnitts von der Aehnlichkeit der Figuren. Die Lehrsätze und Aufgaben werden in diesem Halbjahre nur selten vorher besprochen, so dass die Schüler auf den Gebrauch des Lehrbuchs gewiesen sind. Eine Reihe einfacher geometrischer Aufgaben mit besonderer Hervorhebung des geometrischen Ortes. Einzelne dieser Aufgaben werden in ein besonderes Heft geschrieben, das bisweilen vom Lehrer durchgesehen wird. — In der Arithmetik Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, arithmetische Reihen des ersten Grades und geometrische Reihen. Sämmtliche Rechnungen werden auf dieser Klasse mit Hülfe allgemeiner Grössen begründet.

Es versteht sich von selbst, dass in beiden Halbjahren durch Aufgaben nicht allein das früher Abgehandelte in den Schülern lebendig erhalten, sondern auch das eben Durchgenommene erläutert und befestigt wird.

Obertertia. Erstes Halbjahr. In der Planimetrie Berechnung der Flächen geradliniger Figuren und des Kreises. Wiederholung der wichtigsten Sätze der Planimetrie. In der Arithmetik Lehre von den quadratischen Gleichungen und Einführung in die imaginären Grössen, Binome und Wurzelgrössen.

Zweites Halbjahr. In der Planimetrie Lösung von Aufgaben in der Schule und zu Hause, wobei sich natürlich mannigfache Gelegenheit darbietet, auf früher durchgenommene Sätze und Aufgaben zurückzukommen. — In der Arithmetik die Lehre von den Potenzen mit ganzen und gebrochenen Exponenten. Der Rest des Halbjahres wird zur Wiederholung verwandt.

Häusliche Beschäftigungen wie in der vorigen Classe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Secunda.

4 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

1. Nach einer Wiederholung der Hauptmomente des bis dahin Gelernten (Prop., Potenzen, Rechnungen des gewöhnlichen Lebens) Theorie der quadrat. Gleichungen mit Anwendung auf zusammengesetzte Aufgaben; populaire Lehre von den Logarithmen und Anwendung derselben auf geometrische Reihen und Zinsrechnung.

2. Stereometrie.

3. Combinationslehre; Binom. Lehrsatz; Einleitung in die Kettenbrüche, Diophant. Aufgaben; arithmetische Reihen.

4. Wiederholung und Fortsetzung der Planimetrie, ebene Trigonometrie.

Zahlreiche Aufgaben aus allen Theilen des bis dahin Gelernten. Die Bessern machen auch wol kleine freie Arbeiten, welche vom Lehrer zu Hause durchgesehen werden.

Prima.

4 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

1. Allgemeiner binom. Lehrsatz, Theorie der Kettenbrüche, allgemeine Lehre von den Gleichungen.

2. Fortsetzung der Planimetrie, analytische Geometrie, Elemente von den Kegelschnitten.

3. Theorie der Logg. Hiemit zusammenhängende Reihen. Cotesischer Lehrsatz.

4. Wiederholung und Fortsetzung der Trigonometrie und Stereometrie. Aufgaben aus dem ganzen bekannten Gebiete der Mathematik.

Als Leitfaden für alle Klassen dienen die Lehrbücher von Grunert.

IV. Naturgeschichte und Physik.

Auf den niedern Klassen wird der Schüler in die Naturgeschichte, auf den höhern in die Physik eingeführt.

In Bezug auf Naturgeschichte darf der Lehrer in einer räumlich ausgedehnten Stadt wie Königsberg mit entfernten Thoren und wenig anregender Umgebung keine Erfahrungen der Schüler voraussetzen, vielmehr hat er wie weit möglich derartige Erfahrungen in der Klasse selbst zu vermitteln. Er mag daher Sorge tragen, dass lebende Thiere und Pflanzen, später auch Steine, dem Schüler in den Lehrstunden vorgeführt werden. Bei einigem Geschick kann er es dahin bringen, dass der Eindruck, den selbst grössere lebende Thiere wie Kaninchen, Raubvögel, Schlangen, Fische und dergl. durch ihre Lebensäusserungen hervorrufen, ohne Störung fördernd auf die theilnehmende Menge einwirke. Dabei mag er nicht versäumen, das von den Schülern selbst angebotene Material zu nutzen, auch auf die durch einzelne Schüler gemachten Erfahrungen, selbst wenn sie schief aufgefasst werden, einzugehen und auf Beobachtungen anregend einzuwirken.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sexta.

1 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Sommerhalbjahr. Pflanzen. Steht dem Lehrer reicheres Material zu Gebote, so mag er die durch Pracht und Schönheit hervorstechenden Pflanzen den schlichter auftretenden vorziehen, unabhängig davon, ob sie heimische oder ausländische sind. Auch scheint es räthlich, bei der Beschreibung die dem Knaben sich zuerst aufdrängenden Merkmale in den Vordergrund zu stellen, mögen sie auch dem Botaniker von Fach unwesentlich erscheinen.

Winterhalbjahr. Thiere. Zu nutzen sind Schilderungen von Ergebnissen in fernen Zonen, in denen der Mensch mehr als in der unsrigen mit den Thieren in feindliche oder freundliche Verbindung tritt. Vorführung lebender Thiere, von denen selbst die gewöhnlichsten wie Sperling, Maus, Frosch u. dgl. das Interesse des Knaben in Anspruch nehmen. Auch können Thierfabeln, wie sie z. B. der deutsche Froschmäusler darbietet, und mythologische Ueberlieferungen aus dem Alterthume auf dieser und selbst auf der folgenden Klasse eingeschaltet werden.

Quinta.

2 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Sommerhalbjahr. Pflanzen. Bei der Beschreibung, die hier nach einem bestimmten Plane, etwa von der Wurzel aufsteigend zur Blüthe, von den Schülern mit Hülfe des Lehrers gegeben wird, sind nur die hervorstechendsten Formen der Wurzeln, Blätter, Blüthen und Blüthenstände mit deutschen Kunstnamen zu benennen. Jede Pflanze wird ganz oder zum Theil nach der Natur, oder nach einem durch den Lehrer entworfenen Bilde gezeichnet. Beschreibung und Zeichnung werden zu Hause in ein besonderes Heft eingetragen und stündlich controllirt.

Winterhalbjahr. Säugethiere, dazu einige Vögel, Amphibien, Fische. Schilderungen von Lebensverhältnissen sind auch hier in den Vordergrund zu stellen. Wenigstens ein Thier aus jeder Gruppe mag, wenn möglich, lebend gezeigt werden. Natürlich sind auch ausgestopfte Thiere zu nutzen. In den meisten Fällen freilich wird man auf Abbildungen beschränkt bleiben. Nachdem eine Reihe von Säugethieren vorgeführt worden, wird ihre Eintheilung in die gewöhnlich angenommenen Ordnungen gegeben. Beschreibungen und Zeichnungen wie im Sommerhalbjahr, wobei der Lehrer, da Säugethiere viel schwerer zu zeichnen sind als Pflanzen, auch mit schwachen Leistungen zufrieden sein muss.

Quarta.

2 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Sommerhalbjahr. Pflanzen. Ausgedehnterer Gebrauch der Kunstnamen, die zum Theil lateinisch gegeben werden. Im letzten Vierteljahr Einführung in das Pflanzensystem nach Linné.

Winterhalbjahr. Wirbelthiere namentlich Vögel; wirbellose Thiere, namentlich Insekten. Zum Schluss des Halbjahres Uebersicht über das Thierreich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach Linné und Burmeister. Es können hier gute Zeichnungen und geordnete Beschreibungen erzielt werden. Unter den Thieren geben namentlich die Insekten reiche Gelegenheit durch Schilderung ihrer Lebensverhältnisse Interesse für die Natur zu erwecken und auf ihren Haushalt hinzuweisen. Freilich sind auf dem Felde der niederen Thiere, da sie meistens klein sind, ausgedehnte Sammlungen nöthig. Wenn ein Insekt oder eine kleinere Muschel nicht in wenigstens 10 bis 20 Exemplaren vorräthig ist, so ist es kaum möglich, den Schüler mit dem Thiere vertraut zu machen.

Untertertia.

2 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

Sommerhalbjahr. Mineralogie, in der die Krystallform und die chemische Zusammensetzung der Minerale besonders hervorzuheben ist. Nur solche Minerale werden behandelt, die in vielfachen Exemplaren den Schülern in die Hand gegeben werden können. Auf geognostisches Verhalten des Erdkörpers genauer einzugehen, scheint hier in unserm Flachlande nicht räthlich, da die uns umgebende Natur keinen Stützpunkt giebt.

Winterhalbjahr. Anthropologie, mit besonderer Hervorhebung der Sinne. Was von den Gesetzen des Lichtes und Schalles zum Verständniss von Auge und Ohr nöthig ist, darf nur thatsächlich gegeben werden.

Obertertia.

2 St. wöchentlich. 1jähriger Cursus.

An Stelle der Naturgeschichte tritt hier Physik ein, so dass diejenigen Schüler, die ihre Schulbildung in dieser Klasse beschliessen, wenigstens die wichtigsten Naturerscheinungen und Gesetze kennen lernen.

Sommerhalbjahr. Lehre vom Hebel, freien Fall, specifischen Gewicht, Luftdruck und Schall.

Winterhalbjahr. Lehre von der Wärme und dem Lichte.

Wie im ersten Halbjahre Wage, Pumpe und Barometer, so sind im zweiten Thermometer, Spiegel und Linse hervorzuheben. In Bezug auf Naturgesetze sind scharf zu scheiden die durch Experiment mit Hülfe einfacher mathematischer Mittel bewiesenen von den nur thatsächlich gegebenen.

Secunda.

1 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Wegen beschränkter Zeit ist zum leitenden Faden die physikalische Geographie gewählt. Besonders auffallende, einflussreiche Naturerscheinungen, z. B. Erdbeben, Ebbe und Fluth, Regen, Passat werden beschrieben, zu ihrer Erklärung die entsprechenden zum Theil in III. gelehrten physikalischen Wahrheiten zugezogen, diese selbst aber, so weit es noch nöthig, durch Experimente erläutert. — Es bietet demnach den Lehrstoff im 1sten Semester der feste Kern des Erdkörpers, im 2ten Semester das Wasser, im 3ten und 4ten Semester die Atmosphäre.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Prima.

2 St. wöchentlich. 2jähriger Cursus.

Der Unterricht hat zur Aufgabe die physikal. Wahrheiten mathematisch zu begründen, durch Versuche und Aufgaben zu erläutern. Behandelt werden im 1sten Semester die Mechanik, im 2ten die Optik, im 3ten Mathem. Geographie, im 4ten die Akustik. Kurze Recapitulation des ganzen Cursus.

V. Technische Fertigkeiten.

1. Der Unterricht im Schreiben hat in Sexta und Quinta drei wöchentliche Stunden, in Quarta eine. Ausserdem wird in allen Klassen des Gymnasiums auf Erlangung und Erhaltung einer guten Handschrift ein grosser Werth gelegt, und das Streben danach, so wie der Besitz einer solchen für sehr wichtig angesehen.

2. Unterricht im Zeichnen wird in Sexta, Quinta und Quarta in zwei wöchentlichen Stunden ertheilt und alle Schüler sind verbunden, an demselben Theil zu nehmem. Auch für Tertia sind 2 Stunden wöchentlich bestimmt, doch so, dass die ganz Talentlosen von dem Unterrichte ausgeschlossen werden, die wenig Talent oder gar keine Lust zum Zeichnen haben, nur an einer der beiden Stunden Theil nehmen dürfen. An der zweiten Stunde, welche ausserhalb der gesetzlichen Schulzeit liegt, nehmen nicht allein die Talentvollen dieser Klasse, sondern auch einige Schüler aus Secunda und Prima Theil.

3. Der Unterricht im Singen kann sich über die Elemente nur schwer erheben, da besondere Umstände einen vollständig methodisch geordneten Unterricht bis jetzt leider nicht gestatten. Sexta und Quinta haben je 2 Stunden, Quarta eine Stunde; zu einer Selecta-Stunde, welche ausserhalb des Schulunterrichts liegt, treten die talentvollen und mit einer guten Stimme begabten Schüler der vier oberen Klassen zusammen, um sich im Ausführen mehrstimmiger Sätze zu üben.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf